

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Angleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Nr. 268.

Dienstag, den 16. November.

1886.

Preis des Abonnements:

vierteljährlich 2 Mark praeenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf. Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate:

für die einseitige Zeile oder deren Raum für Inserenten am Tage 12 Pf., für auswärtige 15 Pf.; für Reklamen 50 Pf. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anfragen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzulegen.

Ueber Welthandel.

Stärker als je witterten die Länder mit einander in dem Bestreben, ihren Export zu vergrößern und neue Absatzgebiete zu gewinnen. Das ist erklärlich genug. Was Deutschland im Laufe der letzten Jahre an Position auf dem Weltmarkt erobert hat, das haben andere verloren und namentlich sind es England und Frankreich, die sich in den Verlust zu teilen haben. Es ist nun natürlich, daß beide bemüht sind, das Verlorene zurückzugewinnen und den ungewonnenen Kontinenten wieder bei Seite zu schieben. In der That werden französische wie englische Reisende alle Anstrengungen gemacht, um im Ausland die Beziehungen zu gewinnen. Man kann nicht sagen, daß Deutschland zurückbliebe. Es fehlt bei uns nicht an staatlicher wie an privater Initiative, die gute Frucht trägt. Trotzdem ist es angebracht, mit Sorgfalt zu prüfen, was seitens unserer Weltbewerber geschieht, um ihren Absatz nach dem Auslande zu vergrößern. Frankreich ist bemüht, im Auslande, wo sich eine genügende Anzahl französischer Kaufleute befindet, Handelsmissionen ins Leben zu rufen. So hat der neue französische Agent in Venezuela sofort nach seinem Eintreffen auf seinen Posten in Caracas eine solche Mission gebildet. Alle französischen Konsuln haben von ihrer Regierung auf dieser Richtung hin die sorgfältigsten und eingehendsten Instruktionen erhalten. Die englischen Konsuln entwickeln ihrerseits ohne viel Geräusch eine lebhaftere, vor dem Eingehen in's Detail nicht zurückweichende Thätigkeit, um die Handelsinteressen ihrer Landleute zu fördern. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür teilt ein Londoner Blatt mit. In Madrid in Spanien wurde ein Schiffeppanzer gebraucht. Eine begüßigte Bekanntschaft wurde in der Handels- und Schiffsfahrtszeitung, die in Gothenburg erscheint, eingeleitet. Nichts einfacher als das. Aber es war doch keine Aussicht, daß die Anzeige den englischen Schiffbauern zu Augen kam. Was hat daher der englische Konsul in Gothenburg? Er schneidet die Anzeige aus dem schwedischen Blatt heraus und schickt sie an das Auswärtige Amt zu London, wo sie überflicht und durch die Zeitungen allen Unterthanen ihrer britischen Majestät mitgeteilt wurde. Das Londoner Blatt, dem wir die Mitteilung entnehmen, bemerkt: „Es ist klar, daß nicht alle Anzeigen schwedischer Blätter auf die Ehre einer amtlichen Verbreitung zu rechnen haben; aber in dem vorliegenden Spezialfalle hat dem Minister daran gelegen, seinen Konsul zu ermuntern und gleichzeitig den anderen die Richtung anzuweisen, die sie unter gleichen Umständen einschlagen sollen. Dieser ersten Frucht gouvernementalen Reporterdienstes zu gunsten der Erweiterung des englischen Handels wird zweifellos noch eine reiche Ernte folgen. Wenn die Konsuln aufgefordert werden, ihre Untersuchungen und Mitteilungen über trodene Statistiken auszuheben, so kann es nicht fehlen, daß sie die liebsten Hoffnungen der englischen Kaufleute verwirklichen werden.“ In Frankreich hat dieses Beispiel lebhafteste Beachtung gefunden, dieselbe wird ihm jedenfalls auch bei uns nicht fehlen.

Politischer Tagesbericht.

Bielefeld, 16. November.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky hat am Sonnabend in der ungarischen Delegation eine eingehende Darstellung der bulgarischen Frage gegeben. Die Stellung, welche Graf Kalnoky eingenommen hat, in Petersburg und London eine sehr verschiedene Wirkung hervorgerufen. Die russische Presse urteilt darüber sehr abfällig obgleich die Worte Kalnoky's ohne besondere Schärfe gegen Russland waren. Die Rede Kalnoky's fand in vollem Einklang mit der Thronrede, mit der die Delegationen eröffnet wurden. Das konnte man doch in Petersburg schwerlich erwarten, daß Graf Kalnoky die bulgarische Politik Russlands preisgeben würde. Dasselbe wird in Wien kaum anders beurteilt und Graf Kalnoky hat das allgemeine Urteil noch in sehr milder Fassung wiedergegeben. Er hätte bei seinen Landleuten auf größeren Beifall rechnen dürfen, wenn er sich schärfer, als wie ge-

schehen, geäußert hätte. Graf Kalnoky stellte die störende Aufrechterhaltung des Berliner Vertrags als wesentliche Bedingung für die Erhaltung des Friedens hin. Mit der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrags bezog, mit der Wiederherstellung des durch denselben geschaffenen Standes der Dinge hat Russland ja auch sein Vorgehen gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien begründet. Wenn diese Begründung etwas anderes als ein bloßer Vorwand war, so hat man in Russland wenig Ursache mit den Ausführungen Kalnoky's unzufrieden zu sein. Die englische Presse urteilt dagegen recht befriedigt über die Rede, von der die „Times“ die Wirkung vertritt, daß dieselbe in Europa allgemein den Eindruck hervorgerufen werde, die öffentliche Meinung sei noch mächtiger, als die englische Presse, daß Russland auf seine Aggressionen in Bulgarien verzichten müsse. In Russland selbst ist man freilich der Meinung, daß wenn die Mächte sich dem Vorgehen Russlands in Bulgarien ernstlich zu widersetzen anfangen sollten, Russland allerdings aus Bulgarien gehen würde, aber nur, um sich gegen die zu wenden, welche es in seiner Orientpolitik hindern. Entspräche das vielleicht der Auffassung der öffentlichen Meinung? Bemerkenswert sind die Ausführungen, die Graf Kalnoky hinsichtlich des Verhältnisses zu Deutschland gab. Er bezeichnete es als selbstverständlich, daß bei zwei Großmächten von solcher Ausdehnung jeder auch Sonderinteressen habe, welche vollkommen außerhalb der Interessensphäre des anderen liegen können und die zu schädigen in den Verpflichtungen des anderen nicht gelegen ist. Es liegt in der Natur der Sache und in dem Selbstgefühl eines Staates, daß ihm das selbstständige Eintreten für seine eigenen Interessen allein zu stehe und ein Verhältnis wie das zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland nur dann profitabel in volle Kraft zu treten berufen sei, wenn es sich um vollkommen gemeinsame Interessen beider handle.

Die „Königliche Zeitung“ schreibt: „In neuerer Zeit ist seitens der rheinisch-westfälischen Industrie wiederum in lebhafter Weise darüber Klage geführt worden, daß einem belgischen Werke seitens preussischer Eisenbahnbehörden Schienenlieferungen überlassen worden seien, obwohl dieses Werk nur um ein Geringes billiger die Preise gestellt habe, als die gleichzeitig mitbewerbenden deutschen Werke. Die „Kreuzzeitung“ erklärte sich mit diesem Befahren einverstanden und rechtfertigte dasselbe an der Hand eines vor etwa anderthalb Jahren vom Minister Walpach erlassenen Antwortschreibens. Wir möchten indes der Ansicht sein, daß diese Ausführung für den vorliegenden Fall nicht zutrifft. Unsere rheinisch-westfälische Industrie hat sich in den letzten Jahren die allergrößte Mühe gegeben, bei den Ausschreibungen der belgischen Staatsbahnenverwaltung den Zuschlag zu erhalten, sie hat wiederholt in Belgien bedeutend billigere Angebote abgegeben, als irgend ein belgisches Werk. Als trotzdem die letzteren vorgezogen wurden, sind von den deutschen Beteiligten die nachdrücklichsten Vorstellungen bei dem belgischen Ministerium erhoben worden. Dieses hat aber dieselben mit der Anordnung beantwortet, ausländische Werke bei den Lieferungen für belgische Staatsbahnen auszuscheiden. Es ist selbstredend, daß jetzt die belgischen Werke in Deutschland die deutschen bequem unterbieten können. Es mag ja auch sehr möglich sein, daß in den belgischen Werken in ihrem Lande die erste Oberstufe gegeben haben, jetzt noch die andere Stufe darzubieten, damit sie uns auf unserem eigenen Boden auch noch die zweite Oberstufe verlegen können. Wir meinen aber, daß es richtiger wäre, die Werke des Staates, der unsere Industrie von der Verwertung grundsätzlich ausschließt, wenigstens für die staatlichen Lieferungen auch in Preußen grundsätzlich auszuscheiden. In den Zeiten der wirtschaftlichen Not, die nun schon so lange dauert und in der jede Bestellung, auch die kleinste, für das Leben vieler Arbeiter bedeutungsvoll ist, haben unsere Werke

einen gerechten Anspruch darauf, daß überall, wo sie sich zu bewerben Anlauf haben, mit gleichem Maße gemessen werde.“

Im Landtagswahlkreise Hünfeld-Gersfeld, der bisher von einem Zentrumsgesandten vertreten war, ist bei der letzten Erziehung bekanntlich ein Konservativer gewählt worden. Diese Thatsache hat gleichzeitig in zwei Lagern deprimierend gewirkt, in dem der intrantigen Ultra-montanen und in dem der Freimüthigen. Man hat weder hier noch dort mit seinen Empfindungen zurück und befindet damit eine Solidarität der Interessen, die für beide Teile charakteristisch ist. Für den Wahlkreis Hünfeld-Gersfeld machen beide Teile den Bischof Dr. Kopp verantwortlich, und es fehlt nicht an ziemlich offenen Drohungen gegen denselben. Die „Kreuzzeitung“ erklärt die 40 Wahlmänner, welche früher für den Zentrumsmann, bei der letzten Wahl aber für den Konservativen stimmten, als „Verärrer an Kirche und Vaterland.“ Das müßte den 4 Abgeordneten ins Gesicht gefolgt werden und ihren etwaigen Verführern auch. Wer unter den etwaigen Verführern, denen auch das Wort „Verärrer an Kirche und Vaterland“ ins Gesicht geschleudert werden müßte, gemeint ist, darüber kann kein Zweifel bestehen, wenn man die sonstigen Seitenhiebe gegen den Bischof von Fulda damit zusammenfaßt. Was ist gegenüber einer solchen Sprache von der heuchlerischen Behauptung der „Kreuzzeitung“, wir haben den Kampf geführt des Friedens wegen“ zu halten? Wenn um des Friedenswillen der Kampf geführt wurde, so ist die Arme zurückgezogen, nachdem der Frieden gesichert ist.

Die Niederlande machen, wie der „Kreuzzeitung“ aus Brüssel gemeldet wird, Anstrengungen, um die Wahl Blesingens als Anknüpfung für die überseeischen deutschen Postdampfer vom 1. Juli n. J. ab durchzuführen. In Brüssel glaubt man nicht an einen Erfolg der holländischen Bemühungen.

Von chinesischer Seite wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß die chinesischen Regierungstruppen, Personen- und Viehbeständen, sowohl im Verkehr zwischen Europa und China, wie im Verkehr zwischen den südlichen und nördlichen Häfen, für den Norddeutschen Lloyd zum guten Teil in sichere Aussicht genommen sind.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 15. Novbr. [S. M. der Kaiser] nahm am Montag vormittag den Vortrag des Grafen von Bismarck entgegen, empfing den General Graf Brandenburg II. und demnachst den Reichsanwalt Fürsten Bismarck vor dessen Abreise nach Friedrichsruhe. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Geheimrat von Wilmowski. Der Kaiser hat dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin den schwarzen Adlerorden verliehen.

[Der Kronprinz] empfing am Montag mittag den französischen Botschafter Herbette in besonderer Audienz. Der Kronprinz begiebt sich morgen vormittag zur Beiwohnung der Veramählungsfeierlichkeiten nach Schwerin.

[Die Kronprinzessin] ist gestern nachmittag mit den Prinzessinnen-Admeten in München eingetroffen. [Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht] ist heute vormittag mit seiner Gemahlin in den Veramählungsfeierlichkeiten nach Schwerin abgereist, dieselben kehren von dort am Donnerstag mittag zurück und reisen am nächsten Tag nach Hannover weiter.

[Der Prinz Ludwig von Bayern] besuchte am Montag mit dem Kronprinzen die Ruhmeshalle in Berlin und schickte dann in Potsdam einen längeren Besuch ab. Sonntag nachmittag hatte der Prinz dem Charlottenburger Pferderennen beigewohnt und am Abend den Kaiser zur Oper begleitet. Die Rückreise erfolgt Donnerstag.

[Fürst Bismarck] ist Montag nachmittag mit dem jahresplanmäßigen Kurierzug nach Friedrichsruhe gereist. — Der Reichsanwalt floste bei seinem Aufenthalt in Berlin

auf der veränderten Haltung der ihm deklamierten Laube. Der Vogel auf dem Hofdach bedeutete ja eine schnelle und glückliche Reise, diesmal also wenigstens das Erreichen des nächsten Ziels und die Rettung der Mannschaft. Das zu wiederholen ward Martin nicht müde, und der Kapitän unterstützte ihn kluglich, um den Muth der Mannschaft aufrecht zu erhalten.

7. Sturm, Strandung und Rettung.

Die Nacht brach herein, wieder zogen ihre finsternen Schatten über die unabsehbare Fläche des Meeres, bis der Mond dieselben durchleuchtete. Die Stärke des Windes nahm zu, brausend rollten die schnellen Wogen heran und trafen donnernd das Hed des unglücklichen und abseigenden Schiffes. Es mußten Gefahr gefürchtet werden, wenn man nicht Gefahr laufen wollte Stengen und Wälen zu verlieren; doch blieb die Jähresgeschwindigkeit noch immer erfreulich groß. Das that auch noch, denn nun wuchs von Stunde zu Stunde die Gefahr.

Am nächsten Morgen war schon das Hed bedenklich wem geworden; die Deckplanke, obgleich fortwährend unter Wasser gehalten, trennten sich eine von der anderen; das Hed, mit welchem die Fugen abgedichtet waren, zerfiel; aus allen Ritzen drang Qualm hervor. Trotz des frischen Windes machte sich die dunnliche, heiße Luft recht unangenehm bemerkbar, das Atmen ward erschwert, Schwindel und Kopfschmerzen traten auf. Gleichzeitig vernahm das auf die Deckplanke gelegte Ohr ein unheimliches Knistern und Wälen im Kanne, so daß es den Leuten an der Zeit schien, das Schiff zu verlassen.

Aber der Kapitän wollte noch nichts von dem Vesteigen der Boote hören. Sein Barometer war gefallen, schlechtes Wetter stand in Aussicht. In aller Ruhe setzte er den Leuten auseinander, daß sie den bevorstehenden Sturm noch auf „dem Pilger“ abwarten müßten, daß die Boote ihnen keine Rettung bringen würden. Doch nur auf einen Teil der Leute wirkten seine Worte beruhigend; die anderen murmelten nicht laut, aber man sah es ihnen an, daß sie in diesem verhängnisvollen Augenblick nicht mit dem ihnen gewordenen Bescheide zufrieden waren.

Die nächste halbe Stunde schon gab dem entlassenen Führer recht. Die Boote mußten festgemacht werden, und kaum waren die Boote wieder an den Deck, so zeigte sich auch bereits auf dem düstern Wasser ein blendend weißer Streifen; es war der todende Wüth, welchen die heranrollenden Sturmwellen vor sich her trieben. Mit unheimlicher Gewalt fiel der Sturm in die schliefen noch mehr vertürzten Segel ein, und der „Pilger“ flog mit rasender Geschwindigkeit vor dem Wüth dahin. Es waren recht bange Stunden für die beängstigten Männer; Luft, Wasser und als

ab und zu über rheumatische Schmerzen, befand sich aber im übrigen wohl, so daß er die zahlreichen Geschäfte, welche ihn erwarteten, ungehindert erledigen konnte. Den Diplomaten gegenüber, welche ihn besuchten, soll der Kanzler zuverlässigen Vernehmen nach seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen haben, daß er an die Erhaltung des Friedens nicht zweifle.

[Zum Unterstaatssekretär] im preussischen Handelsministerium in Berlin soll jetzt der Ministerialdirektor Schulz im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Aussicht genommen sein.

[Der deutsche Gesandte in Washington v. Ravensleben] steht am Mittwoch auf seinen Posten nach Washington zurück.

[Der Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont, von Salbern], ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

[Der Reichstagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Kops] auf Schläu (deutsch-schlesisch) ist heute vormittag an der Harnblase verstorben. Derselbe vertrat den Wahlkreis VIII Königsberg.

[Von den in Buda] bei Magdeburg verhafteten 18 Sozialdemokraten sind die meisten wieder freigelassen worden; nur fünf Personen wurden zurückgehalten.

R. Detmold, 14. Nov. [Landtag.] Unter den Vorlagen, die den Mitgliedern deselben zugegangen sind, nennen wir die Beratung des Etats pro 1887/1888; ein Gesetzentwurf über die Errichtung und Benutzung öffentlicher Schlachthäuser; Entwurf, betr. Außerbelegung eines Teiles der Schulsteuer; Anstellung eines Kreisärztes für den Verwaltungsbezirk Schömmar und Erhöhung des Gehaltes der Kreisärzte; Bewilligung einer Direktorialzulage an den Landgerichtsdirektor, und Erhöhung des Gehaltes des ersten Staatsanwalts.

Trossen, 12. Novbr. [Vom Landtag.] Der Landtag wählte unter Vorsitz des Alterspräsidenten Schulze das Präsidium, und zwar wurde Abg. Rhode-Trossen zum Präsidenten und Abg. Walder zum Vizepräsidenten gewählt. Herr Brandtatscherlommiller Schwaner wurde durch Akklamation zum Protokollführer bestimmt. Darauf wurden die bisherigen Mitglieder der drei Ausschüsse wiedergewählt, und zwar in den Justizauschuss die Abg. Rhode (Vorsitzender), Bender, Graf v. Hangelstein, Landrat Wogt und Walder; in den Verwaltungsausschuss die Abg. Steinmeyer (Vorsitzender), Brinkmann, Emde, Schöber und Schulze; in den Petitionsauschuss die Abg. Drebes (Vorsitzender), Ebersbach und Lange. Gegenwärtig finden Kommissionsberatungen statt. Unter den vom Landesdirektor eingegangenen Vorlagen befindet sich auch ein Schreiben betreffs Verwendung der zur Erhebung des Bades Pyrmont alljährlich eingestellten 12.000 M. Wegen Abänderung des Jagdpolizeigesetzes ist eine von 13 Gemeinden des Kreises unterzeichnete Petition eingegangen. Die wichtigsten Vorlage dürfte das Etatsgesetz für die Jahre 1887, 1888 und 1889 sein. (Hann. Cour.)

Parlamentarisches.

* Berlin, 14. Nov.

Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, zugegangen. Der Entwurf umfaßt in 10 Abschnitten 43 Paragraphen. Die Abschnitte lauten: Allgemeine Bestimmungen, Berufsvereinigungen, Unfallversicherungsanstalt, Vertretung der Arbeiter-Schiedsgerichte, Feststellung und Ausübung der Entschädigungen, Errichtung der Vorstände der Vorverwaltungen, Unfallversicherung, Aufsichtung, Bauaufsicht für die Rechnung des Reichs, der Bundesstaaten, größerer Gemeinden und Korporationen, Schluss- und Strafbestimmungen. § 1, welcher den Umfang der Versicherung betrifft, bestimmt, daß Arbeiter, welche bei der Ausführung von Bauten beschäftigt oder nicht anderweit auf Grund der Unfallversicherungsgesetzgebung versichert sind, sowie auf Bau-Ausführungen beschäftigte Betriebsbeamte, sofern ihr Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 M. nicht übersteigt, gegen die Folgen der bei der

driftes Element das Feuer vereinigen sich, um die schwer heimgefallene Mannschaft zu beherden. Immer dichter ward der stinkende Qualm, welcher auf das Hed heraufstieg und der, vergebens durch kalte Segel herabgeweht, kaum durch den Sturm auseinandergerissen wurde konnte.

Da die Glut in dem Schiffsraum schon einen hohen Grad angenommen hatte und immerhin ein Nachgeben des Heds hier und da befürchtet werden mußte, so wurden Bretter, Planen, Reisepackungen, und was an losen Hölzern zur Hand war, quer über das Hed gelegt und festgenagelt, damit die Mannschaft sicherer darauf treten konnte. Der Kapitän ließ seine Sorgen Niemandem merken, fragte sich aber recht ernstlich, wie lange es noch währen könnte, bis das überhandnehmende Feuer seinen Durchbruch erzwingen haben würde. Trat bei diesem schrecklichen Wetter das Neugierste ein, so war an eine Rettung der Menschen in offenen Booten nicht zu denken.

Mit dem Mute der Verzweiflung arbeitete die Mannschaft an den Pumpen, freudig begrüßte sie jede über das Hed fliegende Woge als Helferin in der großen Not. Durch die klopfenden Fugen fanden die Sturzfluten ihren Weg in den feuererfüllten Schiffsraum, der vermehrte Wasserdampf zeigte, daß auch sie nicht viel mehr nützen konnten. Schaurig klang der lautmäßige Gesang, mit welchem die pumpenden Leute zu ihrer eigenen Aufmunterung die Arbeit beglitzten. Mit volstem Bewußtsein rangen die dreifach bedrohten Männer um ihr Leben, waren fest entschlossen, dasselbe bis auf's Äußerste zu verteidigen. Wo wären sie nun, wenn der Kapitän, ihren Bitten nachgebend, in das Aussehen der Boote gewilligt hätte! Langsam klang inoffen das Barometer, der Sturm sollte nicht von langer Dauer sein.

Martin hatte während des Unwetters manche geheime Frage an seinen Kapitän zu thun; ihm schien es an der Zeit, daß Jener die einst versprochene Hilfe des Abenteurers annahm. Kapitän Benary vernahm ihn indessen darauf, daß es ihnen ja an nichts fehle, daß er keinen hilflosen Mann erlaube, und daß ihrer aller Rettung ausgemachte Sache sei. Mit welchem Vergnügen sich der gläubige Martin dieses willkommenen Auftrages entledigte, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Die Leute waren in der Stimmung, sich diesen Trost recht gern gefallen zu lassen, auch das sich mindernde Unwetter schien bereits dem Noisy ghost verbannt werden zu müssen.

Die Sturmnacht verfliehe; noch war das Feuer auf seinen Heerd beschränkt geblieben; aber noch war man auf 24 deutsche Meilen von Sanct Paul entfernt. Der Himmel

Die letzte Pilgerfahrt.

Eine Geschichte vom Seemanns-Aberglauben. von J. H. O. Kern.

11] [Nachdruck verboten.] Während die Druckpumpen unausgesetzt arbeiteten, um die Wälen und die um sie liegenden Kohlen recht naß zu erhalten, wurden die Stags- und Rod-Tafel zum Auslegen der Boote bereits angebracht. Handbeile und Sägen wurden bereit gehalten, um, wenn es nötig sein sollte, die Wälen und das stehende Gut zu fällen. Harte, andauernde Arbeit bildete die Tage und Nächte; aber zum Trost und zur Aufmunterung bei derselben trat eine besonders gute Pflanze ein. Der Keller und die Speisekammer gaben das Beste her, was sonst kaum Sonntags gerichtet wurde. Schinken, Würst, Käse, gekochter Tee und Kaffee, Porter und Wein wurden ausgeteilt, doch so, daß Niemand sich übernahm. Was irgend an Segeln gefügt werden konnte, das entfaltete sich namentlich auf dem Fore- und Großmast. Die Nacht blieb schön, auch der nächste Morgen brachte wundervolles Wetter mit starker westlicher Brise. Klar und freundlich schien die Sonne auf das dem Untergang geweihte Schiff herab. Vormittags, 48 Stunden nachdem das Feuer bemerkt worden war, befand sich „der Pilger“ auf 66° 5' D. v. v. e., immer noch circa 144 geographische Meilen von Sanct Paul entfernt. Die Stimmung der Mannschaft ließ auch jetzt noch nicht viel zu wünschen übrig. Zwar schilt der Seemann gern recht nachdrücklich auf das, was ihm unangenehm ist, namentlich auf schwere Arbeiten, und mißt ziemlich derbe Flüche in die Leute hinein; darum wird ein Ueberschweigen, welcher die Leute unter sich sprechen hört, zu der Befriedigung veranlaßt, die Wälen mit ihrem Schicksal weit unzufriedener, als es in der That der Fall ist. Dabei gehen sie unversehens ans Werk. So geht auch auf „dem Pilger“. Ihrer aller Leben stand ja auf dem Spiele; mit der steigenden Gefahr mußte ihr Schelten, aber auch ihr Wille, diese Gefahr zu bekämpfen. In aller Ruhe stellte der Kapitän, von beiden Steuerleuten unterstützt, wiederholt die genauesten Beobachtungen und Messungen an, berechnete den zu fliehenden Kurs und den vierten Teil eines Kompassstriches und teilte den Leuten der Wahrheit gemäß die sich im Verhältnis zu der großen Gefahr nur erscheinend langsam vermindende Entfernung mit. Auch von Sanct Paul erzählte er ihnen. Zu ihrer Verwunderung erfuhr sie, daß die Insel, deren Reichthum von Mr. Otoban, einem Franzosen aus St. Denis auf

von mir annouciert:
Hessischer Verkauf dauert
ang. u. Detail-Verkauf
[5063]

Oberschelp,
händler und Metzger,
am Bahnhof.

miliennachrichten.

hilde Wedekamp

Julius Becker

Verlobte.

esfeld, im Novbr. 1886.

herese Häuser

heodor Knigge

ERLOBTE.

berbach Bielefeld.

enburg. 5071

att jeder besonderen

Anzeige.

19068

Deute morgen 7 1/2 Uhr

chied sanft noch läng-

de ich hiermit mein lang-

iger Freund und

ie Herr

onis Schmacke.

ief ergriffen von die-

schmerzlichen Verluste

de ich hiermit die

rige Pflicht, Freunden,

häftsfreunden und Be-

den diese Mitteilung

machen.

ch verliere in dem so

Dahingeshiedenen

a treuen Freund und

igen Mitarbeiter.

bre seinem Andenken.

esfeld, 13. Nov. 1886.

Ernst Dedekind

in Firma

edekind & Schmacke.

Verdigung findet

esfeld den 16. d. Mo.

g 3 Uhr vom Kloster

Bürgerweg aus statt.

Adelheid

Alter von 17 Jahren,

ich hierdurch allen

anntenn mittheile.

Adelheid

ifran von Blomberg

b. von Dilsfurt.

den, 12. Nov. 1886.

aunerfeier am Dien-

den 16. d. Mo.

mittags 11 Uhr, im

e des Landrats von

urth zu Bielefeld.

erdigung gegen 12

auf dem Friedhofe

perpen. [5060]

ch Gottes unerfor-

Willen entschlief

in merkwürdiger
sich hierher ereignet.
ante ein junger Mann
s nicht aus dem Schlafe
vergeblich geblieben,
effidie fruchteten nicht.
e Mann. Er erstreute
nichts von allem, was

des Abenteuer
bringt. Derselbe wurde
in Infanteristen bekannt,
mit ihm die Klei-
morphose sich vollzogen
Patrouille, welche dem
gebrach abnahm und ihm
n, ein Soldat zweiter
angestrafte verbüßt hatte
hatte, war in des an-
erschunden und nicht

plosion.) Bei An-
plizierte gestern nach-
in das hierzu bestimmte
noch unaufgeklärte Wei-
heit beschäftigt waren,
dereselen so stark,
gebrach werden mußte.
Vollstg." zufolge, so
de gestiegen wurde.

2. Nov. (K. u. B.)
verordnet wurde mit
eines Kur- und Ge-
treffender Beuplan ge-
t von 150 000 Mark.

urgericht.) Unter-
heute in zwei Sälen
verhandelt. In der
ohnen Maschinmann
der anderen Sache der
erbaum zu 1 1/2 Jahren.

e 8.

orkommen der
an der Grenze von
die Hauptverhältnisse:
als Knotenpunkt der
entstehenden norbu-
rung hervorgerufen.
gig.", strömen aus fast
um ihren Weg durch
müssen sie sich dann
Reisemittel aufweisen.
ert Auswanderer dort
nimm. Der Re-
in Oppeln hat daher
n beantragt, daß die
Bahnhof Oberberg
und dem Bahnhof
ondere Bahnäste un-
tergeordnet schon in Ober-
sprechende Maßregeln

st. 1. 1. 1.

Der gestern
genannte Personenzug
ist. Die Maschine, der
abigt und das Geleise
gen mußten. Die von
Stunde Verspätung.
Es wird bestätigt, daß
Auktions-Vortier in
gestellt hat; das Los
festgelegt, die Glei-
nen Seite angelockt,
vortet. Es wird auch
n. Der Gewinner des
hat den Anspruch auf
angelegen ist, bereits
weiter verkauft.
sma), so wird der
he geschrieben. Es soll
brücker, welches von
eine Wanderschnecken
i mit Klopfen begannen.
umende Scherwer und
s Zeichen bevorstehenden
hier, wie anderwärts
uern, die trotz Zuredens
weichen wollen. Den
in Wirtshäuser, die Tag
schichte spielt schon seit
ngen werden von abend

te.

ram- und Vieh-
s Fohlen, 362 Kinder
18 Wägen waren mit
tserwaren belegt. Die
baren größtenteils alte
de von Pferdegeschirren
ette war es recht be-
tge von hier, sowie von
mann aus Schömer,
Spanier aus Enger,
tenburg in Gadderbaum
und Mitkisch zum Ver-
gewicht kosteten 50 bis
waren gesucht, einige
N. bezahlt. Nach Tölz-
Schweinemarkt war mit
handel bestand in Junge
ntergangenen und 6-8
10 M. abgegeben. An
n, es kamen 100 Pfund
der Richtung Böhm
l, in der Richtung Halle
Güterlos - Dortmund
n befördert.

[Viehmarkt.] Zu
n: 232 Stück Großvieh,
damm. Die Preise
M., II. Sorte 47-52
100 Pfund. Schweine
II, Sorte 44 bis
M., Rinder per Pfund
50-60 Pfund. Hammel
Sorte 40 Pfund. (Alles
ort war flau, unverkauft

markt.) Am heutigen
s Ochsen, bezahlt wurde
61, III. Qual. M. 56;
M. 43, III. Qual.
Qual. M. 58, II. Qual.
49 Schweine, I. Qual.
Qual. M. 43, alles pr.

60 Kg. Schlachtgewicht. — Am kleinen Viehmarkt am
12. Novbr. waren angetrieben: 432 Schafe, und wurden fol-
gende Preise pr. 50 Kg. Schlachtgewicht bezahlt: für I.
Qual. M. 55, II. Qual. M. 50, III. Qual. M. 45; 310
Rinder, I. Qual. M. 70, II. Qual. M. 65, III. Qual.
M. 60. Bezahlt wurden für Ochsenhäute, beste 44 Pfund,
geringe 41 Pfund, Kuhhäute, beste 34 Pfund, geringe 31 Pfund,
Jell, beste 16 Pfund, geringe 14 Pfund, alles pr. 1/2 Kg.
Berlin, 15. Novbr. [Viehmarkt.] Zum Verkauf
standen: 2829 Rinder, 10185 Schweine, 1146 Rinder,
7332 Hammel. In Rindern schleppendes Geschäft,
es bleibt etwas Ueberflus. Man zahlte für Ia. 50
bis 54 M., IIa. 45 bis 49 M., IIIa. 31-41 M.,
IVa. 27-30 M. pro 100 Pfund. Fleischgewicht. — Schweine.
Der Markt verlief ruhig und wurde nicht gedrückt. Wir
notieren für Ia. 49-50 M., IIa. 47-48 M., IIIa. 44 bis
46 M., Galizier 41-43 M., leichte Ungarn 39 bis
40 M., Alles per 100 Pfund mit 20 pSt. Tara. — Kalber
41-43 M. pro 100 Pfund mit 20 pSt. Tara pro
Stück. — Der Rinderhandel gestaltete sich ruhig. Ia. 47
bis 60 Pfund, IIa. 25 bis 45 Pfund pr. Pfund. Fleisch-
gewicht. — Der Schlachthammelmarkt zeigte sehr flauen
Tendenz und wurde bei weitem nicht gedrückt. Ia. Ware 42
bis 48 Pfund, IIa. 32-40 Pfund pr. Pfund. Fleischgewicht.

Handelsnachrichten.

[Die Geschäftslage in Bulgarien.] Aus
Bukarest, 7. d. M., berichtet der N-Korrespondent der
„Allg. Ztg.“: Bulgarien ist bei der Grenze seiner
finanziellen Leistungsfähigkeit und bei einem Zustande wirt-
schaftlicher Erschöpfung angelangt, welcher eine längere Fort-
setzung des Widerstandes gegen seine Forderungen ungemein
erschweren. Schon der vorjährige Krieg hatte der Landwirt-
schaft Bulgariens schweren Schaden zugefügt; weite Strecken
Ackerlandes blieben unbebaut, und auch der Viehbestand ist
föhrbar zurückgegangen. Da aber die Einnahme des
Bauernhandes den nahezu allein maßgebenden Faktor für
die Verbrauchsfrage und die Importfähigkeit des Landes
bilden, so ist es leicht begreiflich, daß die schon über Jahres-
frist dauernde Konfliktperiode auch der Handels- und Ver-
kehrslähmung Bulgariens ganz außerordentlichen Schaden
zuzufügen mußte. Am meisten macht sich dies in den Donau-
städten, den natürlichen Stapelplätzen des bulgarischen Aus-
landsverkehrs fühlbar, und ist die kommerzielle Lage derselben
eine geradezu trostlose geworden. Unter diesen Verhältnissen
erscheint es als keine übertriebene Voricht, wenn viele
deutsche und österr.-ungarische Exportfirmen die Ausführung
von Aufträgen für bulgarische Rechnung bis auf Weiteres
schieben. Mit Rücksicht auf die Ungeheuerheit der politischen
Situation hat Jedermann seine bewegliche Habe in Geld
umzuwandeln; zugleich ist der Wert des Grundeigentums
ganz außerordentlich gesunken. Alle diese Symptome weisen
auf eine bevorstehende wirtschaftliche Krise hin.
[Eisenbahner Maschinenfabrik.] Gegenüber
den übertriebenen Hoffnungen auf eine hohe Dividende für
1886 ergibt die „Magd. Ztg.“ von zuständiger Seite die
Mitteilung, daß nur auf eine Dividende von 10 pSt. (1885
14 pSt.) und zwar mit Inanspruchnahme der Reserve zu
rechnen sei. Durch die ungünstige Lage der Zucker-Industrie
sei die Fabrik während des laufenden Jahres nur schwach
beschäftigt gewesen und es sei wenig Aussicht vorhanden,
daß in nächster Zeit eine Besserung eintreffe.
[Konkurs v. B. Born.] In Dortmund sind auf
Veranlassung des Untersuchungsrichters die Geschäftsbücher
des fallierten Handelshaus B. v. Born beschlagnahmt worden.
Bisherichtlich handelt es sich um eine Untersuchung wegen
fahrlässigen Bankrotts.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe 106,25 Pf. Westf. Rente 4 1/2 % 104,40
Preuß. Konsol 3 1/2 % 102,60 Westf. Blandbriefe 4 1/2 % 104,50
Berl. 3 1/2 % Stabt-Obl. 102,60 Oesterr. Silber 4 1/2 % 68,80
Hambur. Rente 3 1/2 % 100,80 Russisch Anleihen 1877 99,90

Verlag v. B. H. Voigt in Weimar.

Der praktische Tapezierer und Dekorateur.

Grundriß für alle in diesem Gewerbe vor-
kommen Arbeiten für Wei-
cher, Gipsen und Verbrü-
nen. Mit einem Register für Waren-
kunde und Preisverzeichnisse.
Herausgegeben von
Heinrich Bergerhoff,
Tapezierer.
Zweite verm. und verb.
Ausgabe.
Mit einem Atlas
von 17 Holzschnitten, deren Fi-
guren zum Teil nach photogra-
phischen Aufnahmen hergestellt
sind.
S. Geh. 5 Mark.
Vorläufig in der Buchhand-
lung von Aug. Schöner in
Bielefeld. 5083

Wir sind bis auf weiteres
Abgeber von 4 pSt. Preuß.
Konsol zu 10 Pfund, über
Berliner Kurs, und nehmen
dieselben zu 10 Pfund unter
Kurs herein, ohne Berech-
nung von Spesen. 3645
Billigste Bedingungen beim
An- und Verkauf von ande-
ren Wertpapieren.

Westfälische Bank Bielefeld.

Kote + Loose 4 5 Mark.
Zahlung am 22. u. 23. Novbr.
cr. Geldgewinne: M. 150 000,
75 000 r. „tel. M. 150, „tel.
verschiedene Nummern M. 550.
Bortio und Rite 35 Pf. Röhler
und Ulmer Dombanloose 4 3 M.,
Weimarloose 4 5 M., 11 Stück
60 M., alle 4 Loose fr. mit Lizen
16 1/2 M. 4978

3. Zimmermann, Ansbach a. Rh.

Rußschalen-Extrakt

zum Färben blonder, roter und
grauer Kopf- und Barthaare aus
der I. Polyparmierfabrik von
Wanderlich, prämiert Nürnberg
1882. Rein vegetabilisch, ohne
jede metallische Beimischung, garan-
tiert unschädlich. Dr. Delf's
Haarfarbmittel, gleiches feines
Parfüm. Beide 70 Pf. mit An-
weisung der Herrn G. F. Sch-
mann, Schenberger. 1081

30spapiere.
Bad. Bräm.-Anl. 1867 137,10 Hamburg, 50 Rth.-Loose 196,75
Bayr. Bräm.-Anl. 4 1/2 % 137, — Kurdische 40 Rth.-Loose 298,90
Braunschw. 20 Rth.-Loose 95, — Meining. 7-Gulden-Lose 24,30
Rhein-M. Br. 1. 3 1/2 % 132,75 Preuß. 3 1/2 % Br.-Anl. 149, —
Goth. Bräm.-Pfr. 1. 107,75 Russ. Bräm.-Anl. 1864 143,50

Rhein-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. Bergw.-Gef. 39, — Höch. B.-u. Hütten-Ver. 22,90
Bochum. Gußst.-F. 112, — Zulte Tiefbau. 33,10
Dortm. Union St.-B. 54,10 Rhein. Weberei (Köln) 180, —
Gelsenkirchen Bergw. 106,25 Böhm. Berg-u. H. St. A. 71,50
Hibernia 95,75 Westf. Drahtlin.-Ver. 76,50

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein 99,25 Leipz. Kreditbank 175,10
Berg.-Märk. Bank 116, — Niederst. Bank 103, —
Bremer Bank 112, — Norddeutsche Bank 149,50
Deutsche Genossenschaftsb. 136,50 Oldenb. Spar-u. Leihb. 147,75
Dortm. Bankverein 104, — Osnabrücker Bank 128,60
Essener Kredit-Anstalt 101,10 Reichsbank (3 1/2 % Disc.) 139,80
Hannoversche Bank 117,75 Schaffh. Bankverein 87,75

Hypothek.-Certifikate.

Brüss. Hyp.-Anst. 4 1/2 % 102, — Pr. B. G. 4 1/2 % 110,75
Deutsche Hypothek. 4 1/2 % 102, — B. G. 4 1/2 % 100,102, —
Goth. Hyp. 110 3 1/2 % 98,10 B. G. 4 1/2 % 100,102, —
Hamb. Hyp. 100 4 1/2 % 102, — Stett. Hyp. 4 1/2 % 100,101, —

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4 1/2 % — Rhein-M. St. A. 4 1/2 % 102,50
3 1/2 % St. A. u. B. 100,60 Rhein. 4 1/2 % 3. Em. —
3 1/2 % St. C. 100,60 Oberst. 4 1/2 % St. F. —

Geldsorten und Banknoten.

Libre-Sterling 20,31 Englische 20,40
20-Franc-Stück 16,14 Französisch. Banknoten 80,60
Gold-Dollars — Oesterr. Banknoten 162,75
Holländische —

Telegraphische Kursberichte.

mitgeteilt von der
Berliner Wechselbank, Herrn Friedländer & Sommerfeld,
Hofbankier, Berlin NW, u. d. Linden 45.
(Schlußkurse. 2 1/2 Uhr.) 15. Nov. 16. Nov.

Franzosen	394, —	394,50
Lombarden	172,50	172, —
Oesterr. Kreditaktien	461,50	462, —
Disconto-Kommandit	212, —	211,75
Deutsche Bank	170,50	170,25
Darmstädter Bank	141,90	144,10
Westfälische Bank	112,25	112,25
Preuß. 4 % Konfols	105,90	106, —
Oesterr. Gold-Rente	92,87	92,50
Ungar. Gold-Rente	83,40	83,40
Russen v. 1884	97,30	97,30
Laurahütte	71,30	63,25
Ravensberger Spinnerei	118, —	119,10
Spinnerei Barmstedt	104, —	104, —
Russische Noten	192,90	192,75
Londoner Wechsel-Cours	20,40	20,38,5
Amsterdamer	168,30	168,25
Pariser	80,50	80,45

Weizen . . pr. Nov.-Dez. 149, — 148,50
Roggen 128,50 —
Rübsl 45,20 45,40
Spiritus 81,30 81,20

Dortmund, 13. Nov. Weizen 00,00 M., Roggen 14,00
bis 14,50 M., Hafer 00,00 M., Gerste 00,00 M.,
Kartoffeln 5,00 bis 5,50 M., Stroh (Richt) 5,20-5,60
M., Heu 6,00-6,50 M., Butter 1 Kilo 1,90-2,20 M.,
Eier 60 Stück 4,25-4,50 M.

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 16. Novbr.

Butter pr. 1/2 Kl.	90-100	Rüben pr. 1 Kilo	6-07
Rindfleisch	48-50	Burgeln	7-08
Schweinefleisch	50-55	Kartoff., neue pr. 1 Kl.	—
Speck, bier.	65-70	Blumenlohl pr. Stück	25-35
Speck, am.	—	Kapfahat	1
Rohfleisch	45-50	Kappus 43-47	3-—
Hammelf.	45-55	Kartoffel	8-15
Gänsefleisch 4 1/2 Pfund	3,00	Wirsing	8-15
Eier 16 Stück	1,00	Strohheu	04-07
Zwiebels	—	Kohlraabi	1
Kartoff.	4-0	Huten	1
Birnen	8-12	Kartoff., pr. 150 Pfund	3,30-3,50
Äpfeln	—	Roggenstroh 100 Pfund	2,60-2,75
Äpfeln	—	Wirsing	2,10
Große Bohnen pr. 1 Kl.	—	Beigenstroh	100
Bischofen	—	Heu	100
Erbsen	—		2,00-2,50

Köln, 15. Nov. Weizen, meißer loco 17,75, fremd. loco
18,25 pr. Novbr. 16,55, pr. März 17,00 — Roggen
loco biesiger 14,50 pr. Novbr. 12,70, pr. März 13,20 —
Hafer loco 14,75, — Rübsl loco mit Faß 24,00, pr.
Mai 24,50.

Kauf, 15. Nov. Weizen 15,80-17,20 M., Roggen
13,00 bis 14,00 M., Gerste — M., Hafer 15,00 M.
Rübsl per 100 Kilo 47,50 M., gereinigtes Öl 50 5/2 M.
Hamburg, 15. Novbr. Kaffee lebhaft und steigend.
Heutiger Umsatz 10500 Sack Rio reell ordinary 56 1/2 Pfund.
Santos good average 56 1/2 Pfund.

Bremen, 15. Nov. Kaffee. Umsatz 220 Faß Stengel,
222 Sackon Havana.

Bremen, 15. Nov. Schmal, Wilcox, unv-rärbert.
Hamburg, 15. Nov. Schmal, (Ziem) 51 1/2 Pfund.
Hamburg, 15. Novbr. Rübsl fest, loco 42 Pfund.

Reint fest, loco 43 Pfund. — Petroleum abgehändert, loco 7,20
Pfund, 7,10 Pfund, pr. Novbr.-Dezbr. 7,10 Pfund, 6,90 Pfund,
pr. Jan.-März 6,85 Pfund, 6,75 Pfund.

Bremen, 15. Nov. Petroleum, raff. Standard white.
Höher. loco 6 M. 75 Pfund, bez.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleum steigend. Raffin.
Tbr weiß loco 16 1/2 Pfund, 16 1/2 Pfund, pr. Okt. 16 1/2 Pfund, bez.
16 1/2 Pfund, pr. Okt.-Dezbr. 16 1/2 Pfund, pr. Jan.-März
16 1/2 Pfund, bez. u. Br.

Amsterdam, 15. Nov. Rübsl loco 22 1/2 Pfund, pr. Mai 23 1/2 Pfund.
pr. Dezbr. 22 1/2 Pfund.

Hamburg, 15. Nov. Spiritus still, pr. Novbr. 25 1/2 Pfund,
pr. Dezbr.-Jan. 25 1/2 Pfund, pr. April-Mai 25 Pfund.

Briefkasten.

B. Z. Die „Westfälische Zeitung“ kostet durch die
Post ins Haus geliefert 2,10 M. pro Quartal; der
betreffende Abonnent zahlt also nicht zuviel.

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 16. November.
Niedrigst. Stand des Thermometers während der Nacht + 5° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 11° C.
Barometer (geiger Stand 748) + 749 mm.

Die schon gestern angedeutet, ist im Nordwesten wieder
eine neue Depression erschienen. Der Himmel ist heute bei
föhrlichem Wunde leicht bedeckt, die Temperatur ist mild.
Die unregelmäßige Verteilung des Luftdruckes läßt trübes,
wärmeres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen er-
warten.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten und zugewandten, ebenfalls beabachtete Familien-
Nachrichten haben in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Hrl. Johanne Ziemann (Wotho) mit
Hrn. Otto Dittich (Winden), Hrl. Maria Schöning mit
Hrn. Joseph Weimbrod (Gesele).

Vermählt: Hr. Bernhard Kluge mit Hrl. Kate
Müller (Münster), Hr. Leopold Fröhling mit Hrl. Betty
Bodenheimer (Barmen).
Geboren: Ein Knabe: Hr. Hotelb. W. Thüngen
(Düsselhof).
Gestorben: Frau Karoline Freitag, 69 J. (Bil-
hausen).

Neueste Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 16. Novbr. (Privat-Telegramm
der Westfälischen Zeitung.) Der letzte Bruder Heinrich Heines,
der Baron Heine, der Begründer und Besitzer des o'lystien
Wiener Fremdenblattes, ist gestorben.
Im Vatikan wurde eine Kommission von Kardinälen
eingesetzt, woraus der Nachfolger Jacobinis zu ernennen ist.

Hamburg, 15. Nov. Zu der heutigen Verhandlung
des Sozialistenprozesses in Altona fand ein enormer Andrang
statt. Neun Angeklagte waren wegen geheimer Verbindung
und Verbreitung verbotener Schriften angeklagt. Der Staats-
anwalt beantragte für jeden der Angeklagten, außer Stein,
zwei Jahre Gefängnis, für den letzteren drei Monate. Die
Publikation des Erkenntnisses wurde auf den 17. November
festgesetzt. („H. Cour.“)

Brüssel, 14. Nov. Der belgische Lieutenant Dubois,
welches der Kongregation Stanleyfälle zugedacht war, ist
gestorben. Wie es heißt, ist derselbe ertrunken.

Paris, 15. Nov. In der Deputiertenkammer fand
heute die Beratung d's Budgets statt. Der Finanzminister
verteidigte den Budgetentwurf, welcher aus dem Wunsch
hervorgegangen sei, Ersparnisse zu machen, um die Steuer-
zahler nicht zu überbürden. Der Entwurf würde das
Gleichgewicht des Budgets herstellen und die schwedende
Schuld vermindern. Den Entwurf der Kommission müsse
er ablehnen. Souverane bekämpfte beide Entwürfe als
mangelhafte und empfahl zur Herbeiführung des Gleichgewichts
Ersparnisse, sowie den Verkauf des Staatsbahngutes, wodurch
eine Milliarde erzielt würde. Die Generaldebatte wurde
hierauf geschlossen. Die Beratung der einzelnen Artikel
findet morgen statt. — Kabulage ist heute nach Petersburg
abgereist. — Präsident Grey empfing heute nachmittag
den Großfürsten Alexis. — Rouvier lehnte die Uebnahme
des Reichstagspostens in Konstantin ab.

Rom, 15. Nov. Der Kaiser verlieh dem österreichischen
Botschafter Grafen Rudolf das Großkreuz des St. Mauri-
tius- und Lazarusordens.

Kairo, 14. Nov. Ein längerer Bericht des General-
konsuls Baring soll morgen nach London abgehen. Derselbe
enthält keine Vorschläge, überläßt es vielmehr der englischen
Regierung, darüber zu entscheiden, ob es weiterhin möglich
ist, den Coupon ohne Abzug auszugeben.

Wien, 15. Nov. Die Stuzhina ist gestern mit
einer Thronrede geschlossen worden, in welcher der Kaiser
eine Befriedigung über die Vortierung der finanziellen
Reformen, sowie den Dank für die legislativen Arbeiten
auf den militärischen, ökonomischen und kulturellen Gebieten
ausdrückte.

Wien, 15. Novbr. Der Ausschuß der ungarischen
Delegation hat das Ordinarium des Staatsbudgets unver-
ändert angenommen.

London, 15. Novbr. Die Botschafter Deutschlands
und Russlands hatten nachmittags mit dem Staatssekretär
des Auswärtigen, Lord Adersley, Besprechungen.

Washington, 15. Nov. Der offizielle Ausweis
ergibt, daß die Einnahmen an Zölle und Steuern für das
verfloßene Finanzjahr 116 000.869 Dollar, gegen 112 421 121
Dollar im Vorjahre betragen. Die Einnahmen für das lau-
fende Finanzjahr werden auf 115 Millionen Dollar veran-
schlagt.

Chicago, 15. Nov. Die streikenden Arbeiter bei geschlossen,
dem Vefehl Lombard's, abgleich unter Protest, zu gehören
und schuldige Arbeitszeit wieder aufnehmen.

Gute Stellen.

Wirtshaus-Platz 10.

Plätterinnen

geht von 5084

Wirtshaus-Platz 10.

Vermiethen.

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Offene Stellen.

Wirtshaus-Platz 10.

Verlobte.

Wirtshaus-Platz 10.

Todesanzeige.

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Wohnung

Wirtshaus-Platz 10.

Mittwoch. 3 Kronen.
V. Abonnements-Concert
Entrée für Nichtabonnenten 75 Pfg.
5112 R. Riedel.

Sonnabend, 20. November 1886:

CONCERT

im Saale der Eintracht

von dem Violinvirtuosen

Johan Smit aus Utrecht

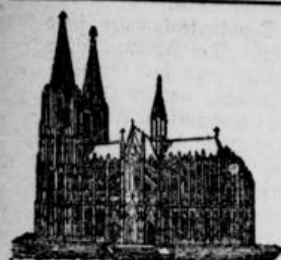
und der Pianistin

5031

Fräulein Irma Weiller aus Wien

unter Mitwirkung der städtischen Kapelle.

Billetts zu M. 2,00, 1,50 u. 1,00 sind vorher in der Musikalien-
anbahnung von R. Pfeffer zu haben.



**XXI. Kölner
Dombau-Lotterie.**

Hauptgewinne:

Markt 75.000, 30.000, 15.000

u. s. w. nur bares Geld.

Ziehung am 13. Januar 1887.

Lose zu 3 Mark

in Partien mit Rabatt empfiehlt

B. J. Dussault, Köln,

alleiniger General-Agent.

5095

Größte Auswahl in Puppen und Puppenköpfe!!

Besonders mache auf Wachs-Köpfe
zu noch nie dagewesenen Preisen, auf-
merksam.

4940

Rud. Jerrentrup.

Ueberraschender Fortschritt
in der englischen Stahlfedern-Fabrikation



Fortuna-Federn mit Patent-Spitze.

Durch Aufbiegen aller scharfen Kanten gleitet die Feder
mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier.

Vorrätig in allen Papier- und Schreibwaren-Handlungen.

Nur für Wiederverkäufer bei Möller & Breitscheid, Köln.

Wegen Separation.

Für das bisher der Firma

Steinkrüger & Doppheide

geschiedene Verhältnisse bei uns danke, bitte ich, da ich
obiges Geschäft auf eigene Rechnung in den bisherigen
Räumen

Waldhof 16

fortsetze, das so vielseitige Wohlwollen mir auch fernerhin
gütig bewahren zu wollen.

Bei vorstehendem Bedarf zur Anfertigung von
**Werkzeugmaschinen für Mechaniker,
Schlosser, Schmiede, completer Trans-
missionsanlagen, Maschinen-Repara-
turen aller Art** empfehle mich.

Achtungsvoll

Hermann Doppheide.

Bereins-Nachrichten.

Mittwoch:

Regellub Amittia 9 Uhr.
Deutsche Eiche Gesangsverein.
Kochklub Dittia 8 1/2 Uhr.
Belosied. Klub Vereinsabend.
A. B. B. Gaderb. Vorstandssitzg.
Gad. Eten. B. Uebung.
Kavaria 8 1/2 Uhr. Moderjohn.
A. B. B. Bradweide Gesang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen.
Kri. B. B. B. Schildweide Singen.
Gad. Eten B. Bradweide 8 1/2.

Conferenz

des
Kreis-Lehrer-Vereins

Bielefeld

Sonnabend den 20. Nov.,

nachm. 5 1/2 Uhr

in Moderjohn'schen Saale.

Tagesordnung: 1) Geschäfts-
liches. Mitteilungen des Vor-
standes. 2) „Ueber die Ent-
wicklung des Choralgesanges.“
Referent: Rector Dienstklaus.

Stadt-Theater

Mittwoch: Extra-Novitäten.
Abend: „Liebe für Liebe.“
Emotions-Novität von Friedr.
Spielhagen. Dagenbilletts bei
Herrn Konbitor Klein. 5107

Verlag von R. Regenhardt
in Berlin S.

Die 6. Aufl. eines vortreffl. Buches

Der Kaufmann
auf der Höhe der Zeit

Ein Lehrbuch in 4 Abschnitten:
1. Handels- u. Kontorwissenschaften.
2. Kaufmännisches Rechnen.
3. Handelskorrespondenz in 6 Spra-
chen.
4. Einfache und doppelte Buchfüh-
rung.

von
A. D. Schilling,

erschienen in 10 Lieferungen je 50 Pf.
Zu beziehen durch Aug. Holmich,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung
in Bielefeld. 2520

Sachs. Technische u. Com-
mercial-Verlagsanstalt. Leipzig.
Verlag von G. Engelhardt, Leipzig.
1467

Weihnachts-Ausverkauf.

Mein diesjähriger großer Ausverkauf beginnt

Mittwoch, den 17. November

und enthält:

Große Partien Winter- und Sommer-Kleiderstoffe

in reiner Wolle, Halbvolle, Schlicht □, gestreift, Koppé u. u.

Seiden- und Besatzstoffe,

Cattune, Nessel, Beiderwand, Schürzenzeuge,

Regen-Mäntel, Winter-Mäntel, Paletots,

Jaquettes, Dolmans, Visites, Abendmäntel, Kindermäntel,

Modell-Costumes, Morgenröcke,

Unterröcke, Tricottailen, Schürzen, Rüschen, Barben, Chenille-Tücher u. Charpes,
Fantasietücher, Fichus, Taschentücher u. u.

Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken,

Viquèdecken, Schlafdecken.

Bettzeuge, Bettdreile und Barchende.

Ferner:

**Eine ganz besonders große Auswahl
Anzug- und Paletot-Stoffe für Herren**

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Fertige Toppen, Knaben-Anzüge, Paletots,

Cravatten, Shlipse, Schirme, Reisedecken, Unterzeuge u. u., sowie

sämtliche Reste meines großen Warenlagers.

**Die Preise sämtlicher Artikel habe ganz
außerordentlich billig gestellt.**

F. Buddeberg.

Ausverkauf.

Mein diesjähriger Ausverkauf beginnt

morgen Mittwoch, den 17. d. M.

und erstreckt sich auf sämtliche zurückgesetzten Sachen meiner großen Lager in

Weiss-, Kurz- und Wollwaren,

die bedeutend unter Preis verkauft werden.

Infolge der enormen Steigerung der Wollgarne und Wolljachen, Unter-
zeuge, Tücher, Hauben, Handschuhe u. s. w. bietet der Ausverkauf dieses Mal
besondere günstige Gelegenheit zum Einkauf dieser Artikel, da meine Vorräte
noch zu alten, billigen Preisen bezogen sind.

Alexander Kempe.



Heinrich Eggemann,

Leinenwaren- und Betten-Fabrik.

Obernstraße 39.

4033

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

**Küchen-, Gläser-, Teller-, Messer-,
Staubtücher,**

abgepaßt oder vom Stück, auch mit eingewebten Inschriften od. r
Figuren.



Alleinverkauf für Bielefeld

Ferd. Rousseau.

5102

**Hamburger
Fischhalle**

Goldstraße 10.

Lebendfrischer Schellfisch.
Königsberger Riesenmaifische.
Bismarckische Riesenmaifische.
Frische Nordseefische. 5108

**Mandel-
Speculatus,**

Aachener Printen

täglich frisch. 5109

Paul Biemanns Conditorei.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaefer, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Dittwig, für den Inseratenteil: G. Kaefer, sämtlich in Bielefeld. Druck u. Verlag von J. D. Kuper & Co. in Bielefeld.